

'd Buurefrau vom Baselbiet singt

Autor(en): **Jaegglin, A. Ben.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte**

Band (Jahr): **4 (1941-1942)**

Heft 1-3

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-179114>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vom Krüzgang um d'Ecke der Ritterhof,
Grad hinter dr Schuel, — i gseh nen im Schloof.

Herje! — wenn i dänk an der Bürgerspital
So krüüset my Buckel im Kaltbrunnetal. —
I dänk an dr Hebel und syni Gidicht, —
St. Jakobs „Hie Seevogel“, sammt syner Gschiicht.
Erinnrige stürme über mi hi,
Vo Hüser und Stroße und Gäßeli.

O Basel, lieb Basel! i mueß di no gseh!
My Heimweh verribt mi suscht bständig no meh!
O Schwyz, dyni Bärge! O heimelig Land!
Du hebsch mi für ewig mit heiligem Band! —

Dr. A. Ben Jaeggin.

Z'Basel a mym Rhy!

- | | |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1. A fryei Stadt die Basler händ,
Mit Eidgenosse Härz,
Mit offner Dür für die wo wänt, —
A Hand in Lyd und Schmärz. | 2. A liebi Stadt das Basel isch,
Und d'Lüt so frye und froh.
Der Gsang blibt immer jung und frisch,
Hebt Freiheit liechterloh. |
| 3. A Baslerböppi bin i gsi,
Im Brille-Battalion.
Ha schwimme glehrt im Basler-Rhy,
Und blost a Biccolo. | 4. Wenn cha i wieder Basel gseh
Und go durchs Talbedor?
Wie tuet mir doch mis Härz so weh!
Verschub! vo Johr zue Johr. — |
| 5. Wo immer d'Baslerfahne wait:
E Schwyzerseel dört wacht.
Was d'Muettersproch ins Härz het gsait,
Wird bhüetet treu und sacht. | |

Dr. A. Ben. Jaeggin.

d'Buurefrau vom Baselbiet singt:

- | | |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1. Maie, Maie, liebe Maie,
Bring doch bald dy warme Wind,
Daß mr chönne wieder heue,
Uuse chönnt mit Roß und Rind. | 2. Schöne Maie chum doch wieder,
D'Stubeluft eim truurig macht;
Gspart händ mir e Schoche Lieder.
D'Winterzyt isch wien e Nacht. |
| 3. D'Chinder wänt au wieder uuse,
S'Schlittle isch jo wohl e Gspaß;
Doch diä Tschoope und die Bluuse
Sinn verrisse, b'ständig naß. | 4. Liebe Maie, bring die Blueme,
Ha d'Geraniums lang gnueg gseh,
S'Huus vrchalcht vo pflutt'rig Schuene,
I ha gnueg vo all däm Schnee. |
| 5. Möcht bald wieder früschy Gmüeser,
S'dürri Obst isch alles furt.
D'Hühner muttre grad wiä Büesser,
S'Mannevolch muscht, wens nid
grad gruurt. | 6. Chum ins Baselbiet denn wieder,
Bring üs warmi Maiesunn,
Mir düent d'Chueli mälche zyder, —
S'Ummehocke wär doch zduumm.— |

Dr. A. Ben. Jaeggin.

Dr. A. Ben. Jaeggin, Baltimore, Md. Geboren in Basel 1881, durch die öffentlichen Schulen, diente in der Sanität, Bat. 54. Durch Verhältnisse gezwungen, die weitere Ausbildung stückweise heraus zu arbeiten, wie z. B. an den Universitäten in Berlin, Wien, Chicago, Washington. Sechs Jahre Dienst in Spitälern und Sanatorien der Schweiz und U.S.A. und schließlich 30 Jahre praktizierender Natur-Arzt in Baltimore, Md.